

Sprachförderung

Versäumte Möglichkeiten der Verknüpfungen und des Gewinns an Plastizität im frühen Kindesalter können nur schwer oder gar nicht aufgeholt werden. Vor allem die sprachliche Entwicklung fördert oder hemmt den späteren Lernerfolg.

Bei der „Frühen sprachlichen Förderung“ handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von Kindergarten und Schule. Dieses Projekt basiert auf einer Vereinbarung zwischen dem Land Oberösterreich und dem Bund.

Wissenschaftler begründen ihr Votum für Frühförderung in gehirnentwicklungsbedingten Faktoren und neuropsychologischen Erkenntnissen. Sie weisen darauf hin, dass versäumte Möglichkeiten der Verknüpfungen und des Gewinns an Plastizität im frühen Kindesalter nur schwer oder gar nicht aufgeholt werden können. Der positive Start im persönlichen Bildungsprozess des einzelnen Kindes ist entscheidend.

Ziel dieser Fördermaßnahme ist, die auf Grund der entwicklungsbedingten, sozial und kulturell unterschiedlichen Voraussetzungen nicht zum Nachteil für die spätere Schullaufbahn werden zu lassen. Vor allem die sprachliche Entwicklung fördert oder hemmt den späteren Lernerfolg.

Kooperation zwischen Kindergarten und Schule

2005–2008 waren rund 5.800 Sprachtickets an jene fünfjährigen Kinder ausgegeben worden, deren sprachliche Entwicklung nicht altersgemäß war. Da es sich dabei um die Beherrschung der Unterrichtssprache Deutsch handelte, waren davon überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund betroffen.

Ab dem Schuljahr 2008/09 wurde das Modell

der „Frühen sprachlichen Förderung“ auf eine engere Kooperation zwischen Kindergarten und Schule erweitert. Diese Zusammenarbeit startete im September 2008 mit der Beobachtungsphase der fünfjährigen Kinder im Kindergarten. Seitens des Deutschkompetenzentrums der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich wurde ein Kriterienkatalog erstellt, welche Sprachkompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch ein Kind bei Schuleintritt erreicht haben soll. Am Ende der zweimonatigen Beobachtungsphase stellen KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen den Sprachstand fest. Hilfe bietet dafür ein vom BIFIE Salzburg entwickelter Sprachstands-Feststellungsbogen.

Für den Austausch der Informationen zwischen Kindergarten und Schule ist eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten notwendig (Datenschutz). Seitens der Schule wird festgehalten, welches Kind eine gezielte Sprachförderung braucht.

Jene Gruppe von Kindern, die keinen Kindergarten besuchen, werden bezüglich ihres Sprachstandes bei der Schülereinschreibung im November 2008 überprüft und deren Erziehungsberechtigten auf die Möglichkeit der Sprachförderung im Kindergarten hingewiesen. ■

AUF EINEN BLICK

Bei der „Frühen sprachlichen Förderung“ handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von Kindergarten und Schule. Ziel dieser Fördermaßnahme ist, die auf Grund der entwicklungsbedingten, sozial und kulturell unterschiedlichen Voraussetzungen nicht zum Nachteil für die spätere Schullaufbahn werden zu lassen.

mehr unter www.schullandooe.at

LSI RR Mag. Bruno Huber
Landesschulrat für
Oberösterreich

Je früher die Sprachkompetenz der Kinder gefördert wird, desto größer sind ihre Chancen auf eine erfolgreiche Schulbildung.